

## Schon gehört?

guetersloh@nw.de 05241 - 88 50

### Palme „Horst“ braucht Schmuck

Passend zur Weihnachtszeit darf auch NW-Palme „Horst“ in Sachen Dekoration nicht zu kurz kommen. Lametta, Schleifen, Lichterkette – die Palme der Gütersloher Lokalredaktion fällt mittlerweile richtig auf. Einige Leser haben sich noch mehr Glitzer für „Horst“ gewünscht. Frei nach dem Mot-

to: „Früher war mehr Lametta.“ Gesagt, getan. An Lametta mangelt es nun nicht mehr. Trotzdem nehmen wir noch weitere Deko-Tipps für „Horst“ an. Vielleicht mag sogar einer von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine Kugel oder Ähnliches für Horst vorbei bringen? Wir freuen uns auf Ihre Ideen.



Star der Redaktion: Palme „Horst“ kommt zu Weihnachten ganz groß raus. FOTO: ANDREAS FRÜCHT

### Spende für die Suppenküche

Seit einigen Wochen ist die Lombard Brasserie geschlossen. Die Strafgelder aus dem Geldsammelbehälter des Lokales, in den 42 Sparer einzahlten, kommen jetzt der Gütersloher Kinder-Suppenküche „Die Insel“ zugute: Stolz 500 Euro. Die eingezahlten Mindestwochenbeiträge von 5 Euro wurden im

privaten Rahmen an die Fachinhaber zurückgezahlt. Stellvertretend für ihre Mitstreiter stellte die Finanzverwalterin Britta Schnakenwinkel fest: „Wir haben lange überlegt, was wir mit dem Geld machen. Wir haben auch in Gütersloh große Not. Leider liegt das Schlechte auch im Kreis Gütersloh so nah.“



Dankbarkeit: Suppenküchen-Chefin Inge Rehbein (l.) freut sich über die Spende von Britta Schnakenwinkel. FOTO: JENS DÜNHÖLTER

### 70 Jahre in der Gewerkschaft

Der Eintritt in den Ruhestand war für Bernhard Müller kein Grund, aus der Gewerkschaft auszutreten. Mittlerweile ist der 91-Jährige aus Gütersloh-Avenwedde seit 70 Jahren in der Gewerkschaft. Im Alter von 19 Jahren war der Jubilar in die Gewerkschaft „Holz“ ein-

getreten, die heute zur IG Metall gehört. Vor einigen Tagen erhielt er Besuch von der Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Gütersloh-Oelde, Beate Kautzmann, die herzlich zum Jubiläum gratulierte. Neben Ehrennadel, Ehrenurkunde und einer Schale gab es ein Geldpräsent.



Gratulantin: Beate Kautzmann von der IG Metall überreichte Bernhard Müller Urkunde und Präsente. FOTO: REINHARD BALDAUF

### Augen auf im Internet

Auch mit dem dritten digitalen Stammtisch konnten der Gütersloher Seniorenbeirat und die VHS wieder zahlreiche Interessierte anziehen. Dieses Mal ging es um das Thema „Cybercrime“. Die Maschen seien dabei oft dieselben. Kriminelle geben sich am Telefon

als Polizisten aus oder wenden den bekannten Enkeltrick an, um an Geld zu gelangen. Es gebe immer noch viele, die auf diese Tricks hereinfallen, mahnte der Seniorenbeirat zur Vorsicht. Der nächste digitale Stammtisch des Seniorenbeirats wird im Frühjahr 2019 stattfinden.

# „Ich fühle mich ungerecht behandelt“

**Streit:** Weil ein Schwangerschaftstest positiv war, schloss Jessica Tunc eine Reiserücktrittsversicherung für einen Bali-Urlaub ab. Sie musste die Reise absagen, doch auf das Geld wartet sie bis heute.

Von Alexander Lange

■ **Gütersloh.** Ein monatelanger Versicherungsstreit liegt hinter Jessica Tunc. Ein Streit, der sie nicht nur Zeit, sondern auch Nerven kostete. Dabei sollte sie eigentlich schöne Erinnerungen an das Frühjahr 2017 haben. Im April bucht sie mit ihrem Ehemann eine Reise nach Bali. Kosten für die Flüge: 1.157 Euro. Dann erhält sie zwei Wochen später die frohe Kunde: Die Tunc's werden zum ersten Mal Eltern. Der Urin-Schwangerschaftstest ist positiv. „Wir haben uns total gefreut“, erinnert sich die 30-Jährige an das vergangene Jahr.

Doch direkt schossen der Gütersloherin Sorgen durch den Kopf: Wenn sich die Schwangerschaft auch offiziell bestätigt, ist dann die Bali-Reise in Gefahr? Zur Sicherheit schaute sich Tunc, wie sie der NWschilderte, direkt nach Reiserücktrittsversicherungen um. Kurz darauf wurde sie beim ADAC fündig. Am Telefon beschrieb sie den Mitarbeitern des ADAC laut eigener Aussage ihre Lage: Die Reise sei gebucht, der Schwangerschaftstest positiv. Demnach könne es sein, dass sie aufgrund möglicher Komplikationen die Bali-Reise nicht antreten könne. „Aber die Leute beim ADAC waren total nett, sagten, dass das alles kein Problem sei. Ich könne die Versicherung bedenkenlos abschließen“, so Tunc. Gesagt, getan: „Beim ADAC meinten sie sogar noch, dass es mir ja offensichtlich gut geht, alles ohne Schwierigkeiten sei.“

### »Dabei habe ich immer mit offenen Karten gespielt«

Nach einigen Wochen und Kontrollen, die Schwangerschaft war inzwischen bestätigt, machte die Frauenärztin Jessica Tunc aber einen Strich durch die Bali-Planungen. Nicht, weil es zu gefährlich sei, als Schwangere zu fliegen. Sondern weil Bali ein Malaria-Gebiet sei und bei einem Langstreckenflug das Thrombose-Risiko erhöht sei. Sorgen hatte sie aber nicht, denn die Rücktrittsversicherung war ja in trockenen Tüchern. Dachte sie. „Ich habe dann eine Schadensmeldung an den ADAC abgegeben und geschildert, warum ich nicht nach Bali reisen kann.“ Doch statt die „Gel-



Enttäuscht: Jessica Tunc fühlt sich im Stich gelassen. Weil sie schwanger wurde, schloss sie eine Reiserücktrittsversicherung beim ADAC ab. Die Kosten wurden ihr bislang nicht erstattet, denn die Versicherung sieht den Fall anders. FOTO: ALEXANDER LANGE

ben Engel“ die Bali-Kosten erstatteten, hätten sie „erstmal sämtliche Akten und Unterlagen angefordert“, erzählt Tunc. Sogar Einsicht in die Patiententakte forderten sie: „Ein ewiges Hin und Her begann.“ Schließlich kam dann ein Schreiben des ADAC. Die Kosten werden nicht erstattet. Die Begründung, so Tunc, lautete: Die 30-Jährige hätte schon vor Versicherungs-Abschluss von der Schwangerschaft gewusst. „Und das verstehe ich nicht. Ich habe denen doch alles geschildert und gar nicht ver-

schwiegen, dass ich möglicherweise schwanger bin.“

Sie und ihr Ehemann, der Sohn war inzwischen zur Welt gekommen, schalten einen Anwalt für Reiserecht ein. Doch mögliche Gerichtskosten seien teurer als die Flüge selber gewesen, sagt Tunc. Der Gerichtsprozess wäre vermutlich auf eine 50-50-Lösung hinausgelaufen: „Ich bin einfach nur enttäuscht. Ich war immer ehrlich zum ADAC. Aber solch große Konzerne haben offenbar mehr Macht als Einzelpersonen.“

Über weitere Portale versuchte Tunc, die Reisekosten erstattet zu bekommen. Keine Chance. Auch die Versicherungsprämie des ADAC wurde ihr nicht erstattet: „Dabei habe ich immer mit offenen Karten gespielt. Ich fühle mich ungerecht behandelt.“

Die ADAC-Versicherung hat sie im Anschluss gleich wieder gekündigt. Und statt nach Bali ist sie mit ihrem Ehemann in die Türkei geflogen: „Es wäre ja auch zu schön gewesen, wenn das alles kein Ärger gegeben hätte.“ Marion-

Maxi Hartung aus der ADAC-Unternehmenskommunikation, kennt den Fall, schildert den Ablauf laut Akten anders. Tunc habe die Reiserücktrittsversicherung am 24. April abgeschlossen, Versicherungsbeginn sollte der 20. Mai sein. Am Tag des positiven Schwangerschaftstestes, dem 27. April, habe Tunc dann den Versicherungsbeginn auf den 28. April vorgezogen. Jedoch, so Hartung, habe Tunc aufgrund des Schwangerschaftstestes mit einer Schwangerschaft rechnen müssen – deshalb sei der Rücktrittsgrund „Schwangerschaft“ nicht versichert: „Versicherungsschutz besteht dann nur für alle versicherten Ereignisse, die neu ab dem 28. April 2017 eintreten.“ Medizinische Komplikationen, die nicht vorhersehbar waren, wären ein Rücktrittsgrund gewesen. Sprich: Hätte Tunc den Beginn der Reiserücktrittsversicherung vor dem Schwangerschaftstest gewählt, hätte der ADAC ihr die Kosten erstattet. So sehen sich die „Gelben Engel“ jedoch nicht in der Pflicht. „Es ist einfach traurig“, sagt Tunc.

### Verbraucherzentrale: Augen auf beim Kleingedruckten

◆ Elke Weidenbach ist Versicherungsexpertin bei der Verbraucherzentrale NRW: „Man muss zwischen Reiserücktritts- und Reiseabbruchversicherungen unterscheiden.“ Ein Reiserücktritt sei nur vor dem Antritt möglich, komme es nach dem Einchecken im Flughafen zu Komplikationen, helfe nur noch eine Reiseabbruchversicherung. Eine Schwangerschaft an sich

reiche nicht aus, um die Kosten für einen geplanten Urlaub zurückzubekommen. „Dann müssen schon Komplikationen, verfrühte Wehen, eine Schwangerschaftsvergiftung oder ähnliches vorkommen“, so Weidenbach: „An sich ist eine Schwangerschaft ja weder ein Problem noch eine Krankheit.“ Wer eine Reiserücktrittsversicherung abschließen will, muss das

mindestens 30 Tage vor Antritt tun. Wer sicher gehen will, sollte eine Versicherung wählen, die beim „Ombudsman“ organisiert ist, so Weidenbach. Besonders Chronischkranke sollten das Kleingedruckte lesen, um Probleme zu vermeiden. Alle Urlauber sollten ebenso das Verhältnis der Reisekosten zu den Versicherungskosten überprüfen, sagt Weidenbach.

## Stelen weisen Rettern den Weg

**Dalkeweg:** Die Stadt stellt 40 mit Nummern versehene Holzpfähle zwischen Strangmühle und Neuer Mühle auf. Sie sollen bei einem Notfall für eine wertvolle Zeitersparnis sorgen

■ **Gütersloh (nw).** 40 gut sichtbare, hölzerne Stelen entlang des Dalkewegs sollen Rettern in Zukunft eine bessere Orientierung im Notfall ermöglichen. Von der Strangmühle bis zur Neuen Mühle teilen die Stelen den Dalkeweg in verschiedene Abschnitte ein. Jede Stele zeigt den Abschnitt, auf dem man sich gerade befindet, an und erinnert auch an die Notrufnummer 112. Die ersten zehn Stelen stehen bereits, zehn weitere bis hin zur Weberei sollen noch in diesem Jahr folgen, heißt es in einer Mitteilung der Stadt.

„Die Nummerierung und Beschilderung sollen es erleichtern, Personen in Not entlang des Dalkewegs aufzufinden“, erklärt Bernd Winkler, Fachbereichsleiter Grünflächen, Stadt Gütersloh. Aus diesem Grund arbeitet der Fachbe-



Die ersten Stelen stehen: Jürgen Jentsch (v. l.), Heidi Ostmeier, Renate Reckersdrees, Dirk Buddenberg und Bernd Winkler an einer der ersten zehn Notrufstelen entlang der Dalke.

reich Grünflächen eng mit der Feuer- und Rettungsleitstelle zusammen. Die hat auch die Nummerierung der Abschnitte, beginnend mit dem Kürzel „GT 2301“ vorgegeben. „Die

Standorte der Stelen müssen jetzt noch per GPS-Koordinaten in das Einsatzleitsystem eingepflegt werden, dann sind die Stelen im Einsatz schnell zu finden“, sagt Winkler.

### Infos über Mini-Computer

■ **Gütersloh (nw).** Zu einer Präsentation zum Thema „Raspberry Pi“ lädt die Stadtbibliothek heute um 17 Uhr in die Q-thek im zweiten Obergeschoss ein. VHS-Dozenten Christian Stickling informiert in seinem Vortrag über den preiswerten Mini-PC, der sich laut Ankündigung besonders für die Bearbeitung von E-Mails, Texten und Tabellen und zum Surfen im Internet eignet.

### Treffen der Brustkrebs-Selbsthilfe

■ **Gütersloh (nw).** Die Frauen der Selbsthilfegruppe „Lust auf Leben“ treffen sich heute um 17 Uhr in der Gemeinschaftspraxis für Pathologie, Oststraße 56-58. Weitere Informationen bei Claudia Montag, Tel. (05241) 23 87 50.